



Der gelbe Stein der Fensterlaibungen ist in Neuenburg verbreitet. (Thomas Jantscher)

Dreidimensionales Puzzle

Ein Südhang, der steil zum See hin abfällt; schmale Gassen, die sich zwischen hohen Mauern nach unten winden; alte Villen in stillen Gärten – Bel-Air ist eine der besten Wohnlagen in Neuenburg. Hier zu bauen, ist eine Herausforderung. Nicht nur wegen der Schönheit des Quartiers, sondern auch wegen seiner Einheitlichkeit: Weil die bestehenden Häuser fast alle zur gleichen Zeit, vor rund hundert Jahren, erbaut wurden und nach ähnlichen Prinzipien gestaltet sind, fällt jeder Neubau sofort auf. So auch die Villa, welche die Neuenburger Architekten Manini Pietrini S. à r. l. für eine dreiköpfige Familie realisiert haben.

Das L-förmige Gebäude sticht mit seiner abstrakten Fassade, seinem Flachdach und seinem graublauen Verputz sofort ins Auge. Dennoch ist von aussen schwer zu erraten, wie die Innenräume aussehen könnten: Die teils riesigen, teils schlitzzartig ausgebildeten Fenster geben darüber wenig Aufschluss, nicht einmal die genaue Anzahl Stockwerke ist klar ersichtlich. «Wir werden immer wieder darauf angesprochen, was das denn für ein Haus sei», berichten die Bewohner. «Die einen sind begeistert, die anderen weniger. Wir fühlen uns sehr wohl hier.»

Trotz allen formalen Unterschieden gibt es viele grundsätzliche Gemeinsamkeiten zwischen dem frechen Neubau und den behäbigen Nachbarhäusern. «Alle Villen hier sind wie Sonnenblumen nach Süden ausgerich-

tet», erläutert Guido Pietrini. «Alle suchen den Blick in die Ferne, auf den See und die Alpen; gleichzeitig beziehen sie sich auf ihre privaten, fast intimen Gärten hinter den hohen Gartenmauern.» Im Innenausbau – alle Schränke und Gestelle im Wohnbereich wurden im Einklang mit den Stimmungen des Raums massgeschneidert – findet sich eine Liebe zum Detail, die an gepflegte bürgerliche Interieurs vergangener Zeiten erinnert.

Unter einem Dach

Eine Besonderheit des Hauses sind die unterschiedlich hohen Räume, die sich wie in einem dreidimensionalen Puzzle zu einem kompakten Bau zusammenfügen. Das Entrée – eigentlich ein vergrössertes Treppenpodest – ist zwei Geschosse hoch. Steigt man ein halbes Geschoss hinauf, gelangt man in einen Raum, der den ganzen Südflügel des Gebäudes einnimmt und mit seiner Höhe von vier Metern eine für Schwei-

zer Verhältnisse ungewohnte Grandezza ausstrahlt. Der Raum ist in einen Wohn- und einen Essbereich unterteilt, wobei die beiden nicht voneinander getrennt sind, sondern lediglich in der Stimmung unterschieden werden.

Der Wohnbereich öffnet sich nach allen Seiten; man kann zum Entrée hinunter, in den Garten hinaus oder durch ein riesiges Fenster auf den See blicken. Der Essbereich ist introvertierter. Ein rundes Dachfenster über dem Esstisch bringt Licht von oben herein, eine Durchreiche bildet die Verbindung zur Küche, und auf der Südseite rahmt ein schmales, liegendes Fenster die Aussicht wie ein Landschaftsbild des 19. Jahrhunderts.

Eine weitere Treppe führt an der Küche vorbei ein halbes Geschoss hinauf zum Schlafbereich der Eltern. Die gemeinsame Ebene zwischen diesen ein-, anderthalb- und zweigeschossigen Räumen bildet nicht der Boden, sondern die Decke: Auf dem Weg durch das Gebäude steigt man hinauf und hinunter, doch die oberste Ebene bleibt immer gleich. Begibt man sich aber vom Entrée aus eine halbe Etage nach unten, verändert sich die Stimmung vollständig: Statt Fernsicht gibt es hier Nähe und Intimität. Kinderzimmer und Büro flankieren eine mittlere Halle. Sie sind untereinander verbunden durch ein geschosshohes Südfenster, das breit genug ist, um eine Sitzbank zu bilden – in der kleinen, privaten Welt des städtischen Gartens.

Villa in edlem Wohnquartier

Standort: Quartier Bel-Air, Neuenburg

Baujahr: 2004

Architektur: Atelier d'architecture Manini Pietrini, S. à r. l., Neuenburg

Bauherrschaft: Andrea und Tuula Mazzucco, Neuenburg

Grundstücksfläche: 763 m²

Gebäudegrundfläche: 112 m²

Bruttogeschossfläche: 252 m²

Nutzfläche: 218 m²

Gebäudekosten: 692 000 Franken